

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 122

Freitag, den 29. Mai 1931

Salzgang 104

Die Notverordnung vor dem Reichskabinett

Um die neuen Pläne der Reichsregierung — Die Sozialdemokratie formuliert ihre Forderungen

U. Berlin, 29. Mai. An zuständiger Stelle wird damit gerechnet, daß nachdem die Chefbesprechungen über die Notverordnung gestern zu Ende geführt worden sind, heute die Kabinettsberatungen über die Notverordnung beginnen werden. Wie verlautet geht der Plan der Reichsregierung dahin, unter anderem eine gestaffelte Beschäftigtensteuer, Erhöhung der Erwerbslosenversicherungsbeiträge und Aenderung der Zuckersteuer einzuführen.

Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt gestern im Reichstag eine Sitzung ab, in der Abg. Dr. Bretschneider einen Bericht über die wirtschaftliche und politische Lage gab. Nach mehrstündiger Aussprache wurde eine Entscheidung angenommen, in der es u. a. heißt:

Gegenüber der furchtbaren Wirtschafts- und Arbeitsnot haben sich die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung als unzureichend erwiesen. Die Senkung der Löhne und Gehälter mußte beim Ausbleiben einer entsprechenden Preis- senkung die Wirtschaftskrise verschärfen. Gleichzeitig mußte diese Politik des Abbaus verhängnisvolle Rückwirkungen auf die Lage der Arbeitenden haben. Ebenso mußten durch die Drosselung der Massenlöhne verhängnisvolle Wirkungen ausgelöst werden. Trotz der Ankündigungen der Reichsregierung ist bisher nichts geschehen. Die Fraktion verlangt daher an erster Stelle eine Anspannung aller finanzieller Mittel des Staates und beschleunigte Durchführung aller wirtschaftspolitischen Maßnahmen, um die Erwerbslosenziffer zu senken und die Konjunktur zu beleben. Die Versorgung der Ausgesteuerten macht eine Umorganisation dringend erforderlich. Die Fraktion ist sich bewußt, daß die Sicherung der sozialpolitischen Leistungen und die Besserung der Wirtschaftslage die Anspannung der öffentlichen Finanzen erfordert. Sie fordert daher vor allem die Heranziehung der Leistungsfähigen Kreise der Bevölkerung. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion erblickt auch vor allem ihre dringendste Gegenwartsaufgabe in der Erhaltung der Reallohne und des sozialen Arbeitsschutzes, in

der Steigerung der Kaufkraft, der Sicherung der Lebenshaltung der Erwerbslosen und einer gerechten Verteilung der Arbeitsangelegenheiten. Die ins unerträgliche steigende Not und die wachsende Erbitterung der Volksmassen droht sich zu schweren innerpolitischen Konflikten auszuweiten, wenn der Versuch unternommen werden sollte, eine Sanierung der öffentlichen Finanzen einseitig auf Kosten der Opfer der Krise zu erreichen.

Die Arbeiten der Gutachterkommission beendet.

Amlich wird mitgeteilt: Die von der Reichsregierung eingesetzte Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage hat am Donnerstag ihre Arbeiten beendet. In der Schlußsitzung dankte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald namens der Reichsregierung den Mitgliedern der Kommission für die mühevollen und schwere Arbeit, die sie zu erledigen hatte. Das dritte Gutachten der Kommission über das Arbeitslosenproblem ist fertiggestellt. Voraussichtlich wird das neue Teilgutachten der Reichsregierung nächste Woche übergeben werden.

Verhandlungen über ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm bei der Reichsbahn.

Die Reichsregierung hat Verhandlungen mit der Reichsbahn über ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn eingeleitet, dessen Verwirklichungen in ihrem eigenen Interesse und in dem der deutschen Wirtschaft auf das lebhafteste begrüßt wurde. Die Verhandlungen über Art und Umfang etwaiger Aufträge werden noch längere Zeit dauern.

Der irische Außenminister beim Kanzler.

Reichskanzler Brüning empfing gestern mittag den Besuch des irischen Außenministers Mr. Gilligan. Im Anschluß hieran fand im Reichskanzlerhaus zu Ehren der irischen Gäste ein Frühstück statt, an dem Vertreter der Reichsregierung, des diplomatischen Corps, des Reichstages und Reichsrats sowie führende Persönlichkeiten der Wirtschaft teilnahmen.

Piccards Stratosphärenflug geglückt

Nachtlandung der Forscher auf dem Gurgl-Gletscher in Tirol — Ballon und Instrumente werden geborgen

U. Innsbruck, 29. Mai. Professor Piccard und sein Begleiter sind mit ihrem Ballon am Mittwoch um 22 Uhr auf dem Gurgler-Ferner (zwischen Oetz und Schnalsfjäl) geglückt gelandet.

Professor Piccard erklärte, daß er eine Höhe bis zu 16 000 Meter erreicht habe. Es sei eine herrliche Fahrt gewesen. Im allgemeinen habe er den Ballon stets in der Gewalt gehabt. Der Ausbruch des Ballons am Tage sei aber so groß gewesen, daß er erst in der Nacht zur Landung habe schreiten können. Die Landung sei ganz gut vor sich abgegangen. Da es schon zu spät gewesen sei, um noch zu menschlichen Wohnungen zu kommen, hätten er und sein Begleiter die Nacht in der Gondel zugebracht. Morgens hätten sie sich orientiert und seien dann gegen die nächste Ortschaft Obergurgl abgestiegen. Unterwegs seien sie mit einer Rettungs- expedition zusammengetroffen und dann von einem Teil dieser Expedition bis zur Ortschaft hinuntergeführt worden.

Professor Piccard und sein Begleiter Kipfer haben zunächst nur den einen Wunsch, sich auszuschlafen und etwas zu erholen. Die Forscher wollen 2-3 Tage in Obergurgl bleiben, um die Bergung des Ballons und der Gondel mit den wichtigen Instrumenten selbst zu überwachen.

Piccard sagte, daß er mit seiner Landung großes Glück gehabt habe. Da er den Ballast schon verbraucht hatte, wäre es ihm nicht mehr möglich gewesen, höher zu steigen, und er war in der Gefahr, gegen den Ortler abgetrieben zu werden. Er mußte deshalb die Landung auf dem Eisfeld vornehmen, weil das noch relativ als der beste Platz erschien. Piccard erklärte ferner, daß er sämtliche wissenschaftlichen Ziele, die er sich gesetzt hatte, erreicht habe, und er ganz außer gewöhnliche Ergebnisse von seiner Fahrt habe mitbringen können. Der Ballon und seine Einrichtungen hätten sich vorzüglich bewährt. Der Ballon und die Gondel Piccards sind vollkommen unbeschädigt. Im Laufe des heutigen Freitag wird die Hülle zusammengelegt und am Samstag sollen Hülle und Gondel abtransportiert werden.

Aus den bisherigen Berichten Prof. Piccards über seinen Vorstoß in die Stratosphäre wird mitgeteilt, daß der Ballon in ganz kurzer Zeit die erstrebte Höhe von 16 000 Metern erreicht habe. Um 8 Uhr früh sei er bereits

unzweifelhaft in der Stratosphäre gewesen. Im ersten Teil der Fahrt habe Piccard eine außerordentliche Zunahme der Geschwindigkeit bemerkt. Es wurden 15 Sekundenmeter Anstieg konstatiert. Um 10 Uhr wollte Piccard absteigen, aber das Ventil versagte. Dadurch sei die für etwa 11 Uhr beabsichtigte Landung um viele Stunden verzögert worden. Der Ballon sei etwa 12 Stunden in einer Höhe von 15 000 Metern geblieben. Die Messung der durch die kosmischen Strahlen erzeugten Leitfähigkeit der Gase sei vollkommen gelungen; infolge des sehr raschen Steigens des Ballons aber nur in sehr großen Höhen. Gegen Ende der Fahrt habe Sauerstoffmangel bestanden. Nach dem Landen sei in dem zweiten Behälter nur noch ein geringer Rest von Sauerstoff geblieben. Gegen 1/10 Uhr abends habe Piccard in den Dekaler Alpen unter sich die Lichter eines Dorfes gesehen. Er habe zum erstenmal während der Fahrt mit der Taschenlampe ein Signal gegeben, das von einem Bauernhof aus erwidert worden sei. Sehr schlecht sei es mit dem Proviant bestellt gewesen. Sie hätten Hunger gehabt, da sie nur einige Schinkenstücke mitgebracht hätten. Ganz besonders hätten sie aber unter Durst gelitten, da in der Gondel eine Temperatur von 40 Grad war.

Die Auswertung der errungenen Erfahrungen wird sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Je nach dem Abschluß der Ergebnisse kann vielleicht ein zweiter Höhenflug mit dem Ballon in Frage kommen. — Der König von Belgien hat nach einer Meldung aus Brüssel Prof. Piccard zum Kommandeur des Leopoldordens, und Ingenieur Kipfer zum Ritter dieses Ordens ernannt.

Erdölaustrich in Rumänien

U. Bukarest, 29. Mai. Bei Gurza Doonitei erfolgte gestern eine sehr starke Deleruption, wobei eine 40 Meter hohe Säule aus dem Erdboden hervorstrudelte. Man schätzt die Menge des täglich ausfließenden Deles auf zwanzig Waggons. Gleichzeitig damit verbunden war ein Ausströmen von Gas, das sich auf ein Gebiet von 5 bis 6 Kilometer ausbreitete. Die Vegetation ist in weitem Umkreise schwarz vom Noßöl. Die gesamte Bohrgarnitur wurde mit hinausgeschleudert. Es wurden Maßnahmen getroffen, um ein Feuerbrandgeraten der Delemassen zu verhindern.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett wird voraussichtlich heute in die Beratungen über die neue Notverordnung eintreten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in einer Entscheidung ihre Forderungen an die Reichsregierung niedergelegt.

Der Präsident des Saager Schiedsgerichts glaubt, daß das Gutachten über die Zollunion noch vor Ende August erstattet werden kann.

Nach einer heftigen Debatte, die sich um den Verbleib Briand's drehte, sprach die französische Kammer der Regierung mit 298 gegen 263 Stimmen das Vertrauen aus.

In Genf wurde gestern die Jahreskonferenz des Intern. Arbeitsamtes eröffnet; an ihr nahmen 46 Staaten teil.

Professor Piccard und Kipfer sind am Mittwoch abend auf dem Gurgl-Ferner in Tirol wohlbehalten gelandet. Piccard hat über 16 000 Meter Höhe erreicht.

Westengland wurde von schweren Unwettern heimgeführt, welche Hagelschlag und Ueberschwemmungen zur Folge hatten.

Rätselraten um Chequers

Was in Chequers besprochen werden soll.

U. London, 29. Mai. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ sollen gelegentlich des deutschen Ministerbesuches in England u. a. die folgenden vier finanziellen Vorschläge unterbreitet werden:

1. Einstellung des Transfers der ungeschätzten Reparationszahlungen für die Dauer von 2 bis 3 Jahren.
2. Eine Herabsetzung der deutschen Jahreszahlungen entsprechend der Kaufkraft des Goldes. Dies würde eine 20%ige Herabsetzung der gesamten Youngannuitäten bedeuten.
3. Falls notwendig, Einberufung einer Sonderkommission des beratenden Ausschusses der V.3., um die beiden Vorschläge in eine praktische Form zu bringen.
4. Einberufung einer Finanzkonferenz der führenden Mächte, um die Möglichkeit eines zwei- bis dreijährigen Moratoriums für alle Kriegsschulden und Reparationen zu erwägen.

Daily Herald stellt fest, daß Deutschland das Recht habe, den Transfer für einen großen Teil der Reparationen zu kündigen, falls es sich hierzu gezwungen sehen sollte. Die Ausübung dieses Rechtes werde eine finanzielle Krise beschleunigen, die ernste Folgen in Deutschland, in den Gläubigerländern und in der ganzen Welt haben würde. Es sei offenbar viel besser, die Tatsachen schon vorher ins Auge zu fassen, als zu warten bis der gefährliche Sturm ganz plötzlich ausbreche.

Einem Pariser Telegramm der „Newyork Times“ zufolge glaubt man in Newyorker Bankkreisen zuverlässig zu wissen, daß die Reichsregierung beabsichtige, unmittelbar nach Chequers Deutschlands Zahlungsfähigkeit durch einen beratenden Ausschuss prüfen zu lassen. Der angebliche Plan einer Anleihe in Höhe von 2 Milliarden Mark wird als un durchführbar bezeichnet. Ebenso wird ein Moratorium als unwahrscheinlich erachtet.

Neue Grenzverletzungen in West und Ost

Wieder ein französisches Militärflugzeug auf deutschem Boden.

U. Trier, 29. Mai. Am Donnerstag vormittag gegen 11.30 Uhr landete auf dem Eulentreuter Flugplatz ein französisches Militärflugzeug, dessen Insassen, zwei Sergeanten, zum 31. Fliegerregiment gehören. Sie wollen sich nach ihren Angaben auf einem Geschwaderflug befunden haben. Durch das diesige Wetter seien sie aber von den begleitenden Maschinen getrennt worden. Die Polizei beschlagnahmte die Maschine. Die Flieger wurden in Polizeigewahrsam genommen. Das Flugzeug trug keine Armierung. Es waren auch keine photographischen Apparate an Bord.

Pol.isches Militärflugzeug über Oberschlesien.

U. Katowitz, 29. Mai. Am Donnerstag mittag überflog ein polnisches Doppeldecker deutsches Hoheitsgebiet über Dombrow-Biskupitz und Mikultschütz in Höhe von etwa 800 Metern und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung über die Grenze. An den Tragflächen wurden rotweisse Karos erkannt. Danach ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß es sich um ein Militärflugzeug handelt.

Mai 1931.

nachen vor
meine Hebe
legermutter

zle

nkheit zur
fahren ein-

erbliebenen
melzle

g 2 Uhr

Mai 1931.

Drohnmutter

amer

an Letzen

bliebenen.

g 4 Uhr

IAG

leine Paket
große Paket
akuumdose

arter

Telefon 148

zähne

ir meine Zähne.
e Zähne, trotzdem
schön wirken. Ich
Chlorodont. W.
odont-Zahnpaste,
erhält dafür zurück.

geräumiges

Haus

der Stadt, in guter
Lage, vorzüglich ge-
Geschäftshaus, für
Kaufmeister mit gro-
bedarf und dergl

verkaufen

Wert an der
Brück

stammheim

gute

Rug-
Ruh

zweiten 3 Wochen
ab, verkauft
Dottisch Schneider
beim „Bären“

Für Revision der Friedensverträge

U. New York, 28. Mai. Senator Borah hat sich in einer über das ganze Land verbreiteten Rundfunkrede erneut für die Revision der Friedensverträge eingesetzt. Solange die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge nicht beseitigt seien, sei eine Abrüstung undenkbar. Borah streifte in diesem Zusammenhang auch das deutsch-österreichische Zollabkommen. Die durch den sog. Frieden geschaffenen europäischen Probleme erforderten dringend eine Lösung. Erst dann sei die wahre Befriedung Europas möglich.

Präsident Hoover und das amerikanische Kabinett haben sich in einer ausgedehnten Sitzung mit der Wirtschaftslage Amerikas befaßt. Im Anschluß an die Sitzung ließ das Weiße Haus verlauten, daß Präsident Hoover und das Kabinett die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten als sehr hoffnungsvoll betrachten.

Moratorium für England?

U. London, 28. Mai. Der Direktor der Midland-Bank erklärte nach Rückkehr von einer Reise durch die Vereinigten Staaten, daß die Stimmung in Amerika gegenüber England im allgemeinen freundlich sei. Er glaube, daß man ein Moratorium erwäge, das es England ermögliche, eine Reihe von Jahren seine Zahlungen an Amerika einzustellen.

Die Sanierung der Oesterr. Creditanstalt

Kredit-Haftungs-Gesetz im Oesterreichischen Nationalrat.

U. Wien, 29. Mai. Um die Gewährung der Kredite ausländischer Finanzkreise für die Sanierung der Creditanstalt zu erleichtern, ist auf Antrag der englischen Regierung dem Nationalrat eine Gesetzesvorlage vorgelegt worden, in der die Übernahme einer Haftung des Bundes für sämtliche neuen Kredite vorgesehen ist. Die Vorlage nennt keine bestimmte Summe, doch wird der Betrag der Ausfallhaftung auf 900 bis 1100 Millionen Schilling geschätzt.

In Berlin hat eine Besprechung über die internationale Hilfsaktion für die Oesterreichische Creditanstalt stattgefunden, an der u. a. auch Reichsaussenminister Dr. Curtius teilgenommen hat. Der DSD. erfährt, daß Erwägungen schweben über die Übernahme eines gewissen Postens österr. Schatzanweisungen, der jedoch nur verhältnismäßig geringfügig sein kann. In einem zu diesem Zwecke zu bildenden Konsortium würde die Reichsbank die Führung übernehmen. Man spricht von einem Posten von etwa 10 Millionen Schilling.

Der Zusammenbruch der Oesterreichischen Creditanstalt beweise, so schreibt der „Evening Standard“ erneut, daß Oesterreich innerhalb seiner gegenwärtigen Grenzen nicht bestehen könne. Kleine Zuschüsse könnten wohl den Bankrott Oesterreichs etwas aufschieben, aber niemals abwenden. Die Entwicklung folge logisch den Erfahrungen, die Montague Norman mit der Anglo-Austrian-Bank gemacht habe, als er sie in einen Konzern umwandelte. Die Hoffnungen, die man auf die englischen Pläne gesetzt habe, könnten sich niemals erfüllen, da die Voraussetzungen die englischen Schritte nicht rechtfertigten.

Briand bleibt Außenminister

U. Paris, 28. Mai. Außenminister Briand hat im Verlaufe des gestrigen Ministerrates sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er hat sich bereit erklärt, sich der Kammer zu stellen und ein Vertrauensvotum der Kammer anzunehmen. Die Interpellation in der Kammer wird jedoch nicht vor dem 13. Juni stattfinden.

Der Ministerrat hat einstimmig Briands Genfer Haltung gebilligt.

Kriegszustand über San Sebastian

Blutige Streikunruhen.

U. Madrid, 28. Mai. Große Massen streikender Arbeiter und Schiffer veranfaßten am Mittwoch in San Sebastian einen Demonstrationsszug. Als einige Straßenzüge von Truppen abgesperrt wurden, kam es zu einem Zusammenstoß,

bei dem das Militär von der Schußwaffe Gebrauch machte. Darauf verließen die Demonstranten, eine in der Nähe gelegene Fabrik zu stürmen, deren Arbeiter aber den Angriff mit Feuer erwiderten. Im Laufe des Gefechts gab es zwei Tote und 20 Verletzte. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen hat der Generalkapitän über San Sebastian den Kriegszustand verhängt.

Ein russisches U-Boot untergegangen

— Moskau, 29. Mai. Bei Flottenübungen im finnischen Meerbusen ging am dem 59. Breiten- und dem 24. Längengrad das russische Unterseeboot 9, das zur baltischen Flotte gehörte, unter. Das Unterseeboot war im Laufe der Manöver vorchriftsmäßig untergetaucht und kam nicht wieder an die Oberfläche. Das verunglückte Unterseeboot liegt etwa 70 Meter tief. Der Versuch, mit dem gesunkenen Boot in Verbindung zu treten, ist bisher ergebnislos geblieben. Von Kronstadt aus sind Schiffe an die Unfallstelle ausgesandt. Das gesunkene U-Boot ist neueren Typs. Wie viel Besatzung es an Bord hatte, ist amtlich noch nicht bekanntgegeben.

Schutzollpolitik in Kanada

Vor beträchtlichen Zollerhöhungen.

U. New York, 29. Mai. Aus Toronto wird gemeldet: Der neue kanadische Haushaltsplan, den Ministerpräsident Bennett dem kanadischen Unterhaus vorlegen wird, läßt darauf schließen, daß die kanadische Regierung Zollerhöhungen für eine ganze Reihe von Waren plant. In der Hauptsache sollen von den Zollerhöhungen betroffen werden gewisse Getreidearten, Papier- und Textilwaren.

4205 Einwanderer im Jahre 1930 deportiert.

Im Jahre 1930 wurden laut Neuierungen des Einwanderungsministers W. A. Gordon im kanadischen Unterhaus insgesamt 4205 Einwanderer von Kanada in ihre Heimat zurückbefördert. Von diesen wurden 2864 nach Großbritannien, 156 nach Polen, 112 nach Deutschland, 237 nach den Vereinigten Staaten, der Rest nach den übrigen europäischen Ländern, sowie nach Neuseeland, Neufundland, China, Japan und so weiter. — Die Gründe waren mannigfacher Art. 1806 wurden zwangsweise abgeschoben, weil sie der Doffentlichkeit zur Last fielen, 701, weil sie Verbrechen begangen haben, 445 wegen Geisteskrankheiten, und bei 320 lagen körperliche Fehler vor. Die Deportierung dieser Leute kostete Kanada 198 220 Dollar.

Kleine politische Nachrichten

Der irische Außenminister in Berlin. Der Außenminister des Freistaates Irland Se Gilligan ist in Begleitung des Staatssekretärs Walsh von Genf kommend in Berlin eingetroffen. Gilligan besucht die Reichshauptstadt auf Einladung der Reichsregierung. Die freundschaftlichen Beziehungen, die schon seit langer Zeit zwischen Deutschland und Irland gepflegt werden, werden durch diesen Besuch zweifellos gefestigt werden.

Deutsch-ungarische Handelsvertragsverhandlungen. Die deutsche und die ungarische Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen sind in Berlin zusammengetreten. Die Besprechungen haben zum Ziele, zunächst die Grundlage für den Ausbau des zur Zeit geltenden provisorischen deutsch-ungarischen Handelsabkommens vom Jahre 1920 zu erörtern.

20 Millionen Minderertrag aus der Mineralwassersteuer. Entgegen dem Voranschlag von 35 Mill. RM. hat mit Abschluß des Rechnungsjahres 1930/31 die Mineralwassersteuer nur 15,097 Mill. RM. erbracht. Dieses Ergebnis deckt sich mit dem seit der Geltungszeit dieser Sonderbelastung eingetretenen 60prozentigen Abfahrrückgang in natürlichen und künstlichen Mineralwassern. Die Kosten für die dadurch entstandene erhöhte Arbeitslosigkeit, die Ausfälle aus anderen Steuerbetrieben in der Mineralwasserindustrie und vieles andere übertreffen bei weitem die erzielten Steuererlöse.

Der Reichspräsident in Hannover. Reichspräsident von Hindenburg hat in aller Stille in Begleitung seines Sohnes in Hannover am Grabe seiner Gattin einen Kranz niedergelegt. Nach etwa einstädtigem Aufenthalt in Hannover fuhr der Reichspräsident mit seinem Sohn nach Meiningen in der Lüneburger Heide, um seine Tochter, Frau Wittmeister Penz, zu besuchen.

Führertagung des deutschen Beamtenbundes. In Berlin fand eine Führertagung des Deutschen Beamtenbundes statt, auf welcher gefordert wurde, zur Behebung der finanziellen Notlage müßten alle Volksschichten nach ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden. An der Arbeitslosenversicherung und den sozialen Errungenschaften dürfe nicht gerüttelt werden. Die Reichsregierung müsse alles tun, um den Grundgedanken der Hebung der Volksnot vor den politischen Zahlungsverpflichtungen geht, im Zustand Anerkennung zu schaffen.

Reinmachen in der Berliner Städtischen Wirtschaft. Der Berliner Magistrat billigte das Vorgehen des Bürgermeisters Dr. Essig, der das Ziel verfolgt, einige leitende Beamte städtischer Gesellschaften wegen Verquickung ihres Amtes mit Nebengeschäften aus ihren Ämtern zu entfernen. Direktor Golbe von der Berolina, einem Tochterunternehmen der BVG, scheidet am 31. Mai bereits aus seinem Amte aus.

Drei ostpreussische Kommunistenführer verhaftet. In Deutsch-Eylau sind drei Kommunistenführer von der Polizei verhaftet worden. Sie sind der Vorbereitung des Hochverrats verdächtig. Die Verhafteten wurden in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Zwischenfall an der Börse von Manchester. An der Getreide- und Produktenbörse von Manchester kam es zu einem bemerkenswerten Zwischenfall, als Vertreter der russischen Handelsdelegation Warenproben ausstellen wollten. Auf die Entrüstung und den Protest der englischen Börsenmitglieder hin mußten sich die Russen mit ihren Waren schließlich wieder zurückziehen.

Die rumänische Außenpolitik. Angesichts der wachsenden Besorgnis der Doffentlichkeit über den Gang der rumänischen Außenpolitik hat sich der Ministerrat genötigt gesehen zu versuchen, durch eine amtliche Verlautbarung Klarheit zu schaffen. Darin wird festgesetzt, daß keine Macht Europas auf die rumänische Außenpolitik Einfluß gewonnen habe und auch in Zukunft nicht gewinnen werde. Rumänien habe sich seine volle Unabhängigkeit bewahrt und werde sie auch weiterhin zu wahren wissen.

Erhöhung des Notenumlaufs in Spanien. Der spanische Finanzminister hat die Bank von Spanien zur Erhöhung des Notenumlaufs um sechs Milliarden Peseten ermächtigt. Diese neue Erhöhung des Notenumlaufs hat in Finanzkreisen Verstimmung hervorgerufen.

Minen in der Hafeneinfahrt von Swatau. Einer „Times“-Meldung aus Hongkong zufolge, sind in der Einfahrt von Swatau auf Veranlassung der Swatau-Behörden Minen gelegt worden, um Truppen-Zwischenlandungen der Nantungregierung zu verhindern.

Waffensfund in Nordhausen

U. Nordhausen, 28. Mai. Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich hier abends auf den Weinbergen. Dort gab der Baron von Heldreich in betrunkenem Zustande scharfe Schüsse aus einer Armeepistole von seinem Grundbesitz auf die Straße ab. Man benachrichtigte die Polizei, die eine Zeitlang das Grundstück beobachtete. Von Heldreich wurde in Schutzhaft genommen und eine Durchsuchung seiner Villa ergab einen überraschend großen Waffensfund. Es wurden u. a. beschlagnahmt: 7 Militärgewehre, eine Armeepistole, 2 Seitengewehre, mehrere Hand- und Wurfgranaten, drei Artilleriegeschosse, 80 Stück Infanterie- und 15 Stück Pistolenmunition, 6 Trommelrevolver, 1 Gummiknüppel, 51 Stück andere Waffen. Von Heldreich, der bereits wegen eines ähnlichen Falles vor Gericht gestanden hatte, wird auf Grund einer kreisärztlichen Untersuchung einer Heilanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes zugeführt werden.

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg.

19. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Ehe sie verarmten, waren daheim oft Musikabende veranstaltet worden, an denen namhafte Künstler teilgenommen hatten. Und dann hatte das Urteil seiner feingebildeten Mutter immer viel gegolten. Wenn sie ihm also so begeistert über Sigrids Spiel schrieb, mußte sie allen Grund dazu haben.

Er wollte nächste Woche heimreisen, mit Termolen hatte er bereits darüber gesprochen. Mitte März wollten sie dann die beabsichtigte Reise nach Sizilien antreten.

Heute schrieb man den fünfzehnten Oktober. Stettenheim schüttelte den Kopf in die Hand. Er dachte an jenen Abend zurück, dem Erle Strahlen ein so graufames Urteil fiel. Was Bitteres war seit jenem Abend in ihm zurückgeblieben. Er war auch ein Krüppel!

Ob viele Frauen so dachten wie die schöne, oberflächliche Frau? Er wehrte dem bitteren Gedanken, konnte es aber nicht hindern, daß er immer wieder kam.

Wenn Sigrid Lengenfeld auch so dachte? Nein, niemals! Zu dieser Sorte Frauen gehörte sie nicht.

Gewaltam riß er sich aus seiner Versunkenheit. Die Arbeit wartete und es gab noch sehr viel zu tun.

Termolen war finsterner und verbissener als je. Kein Wort wurde zwischen den beiden Herren mehr von Sigrid gewechselt. Das einzige war, daß Termolen bestimmte, daß die kleine Wohnung für immer Sigrid verbleiben sollte, damit sie ein Heim hätte und den Hausrat der Eltern behalten könnte.

Im übrigen lebte Termolen wieder einmal ganz zurückgezogen draußen in seiner weißen Villa. Er sah Stettenheim nur, wenn er einmal, was selten genug geschah, ins Büro hereinkam. Stettenheim störte ihn nicht. Seine Freundschaft gehörte beiden zu gleichen Teilen, dem rüd-

sichtslosen Kraftmenschen und dem schlanken, blonden Mädchen.

Stettenheim sah im Zuge, der ihn in das kleine Städtchen trug, wo seine Eltern wohnten und das ihnen eine zweite Heimat geworden war.

„Sigrid!“

Stettenheim lächelte vernonnen vor sich hin.

„Liebe kleine Sigrid!“

Dörfer, Wälder, Städte und weite Fluren flogen an ihm vorbei.

Vielfach waren die graubraunen Schollen deutscher Heimatde schon wieder für das Frühjahr bestellt.

Und Stettenheim dachte, daß es das höchste Glück bedeuten müßte, mit einer geliebten Frau die eigene Scholle zu bewirtschaften. Er lächelte über diesen Gedanken. Bieleicht würde er nun niemals heiraten.

Dann kam ihm ein anderer Gedanke. Er war der letzte Stettenheim und mit ihm starb die Linie der Stettenheim-Gravenhorsts aus.

Die Eltern würden dann traurig sein, wenn er ihnen erklärte, nicht heiraten zu wollen. Bis jetzt hatte er jede dahinzuliegender Frage immer geschickt umgangen.

Der Zug durchfuhr nur noch weite, grüne, einsame Wälder. Und endlich hielt er auf der kleinen Station.

Zu Fuß wanderte Stettenheim durch das freundliche Städtchen, dessen Bewohner neugierig durch die Scheiben lugten beim Anblick des ihnen fremden Herrn. Und dann sah er das kleine Haus, umgeben von alten, hohen Bäumen.

Stettenheim beschleunigte seine Schritte. Er hatte seinen Eltern nichts geschrieben, er wollte sie überraschen.

Seht war er am Gartentor angekommen, klinkte behutsam auf. Der Hund schlug an, vorsichtig heransteigend und dann freudig um ihn herumschwanzelnd. Auf den Stufen erschien die alte Dörte.

„Seht, der junge Herr!“ sagte sie freudig erschrocken und machte feht.

Er hielt sie am Zipfel ihres roten, gemusterten Kleides fest.

„Tag, Dörte, bleiben Sie mal ruhig hier; ich möchte meine Eltern überraschen.“

Sie lachte breit.

„Das tun Sie man, Herr Armin. Die Freude, nee, die Freude!“

Sie war eine biedere, treue Person, die schon dreißig Jahre im Hause war und sich mit zur Familie Stettenheim zählte, vor allem aber mit zur Familie gezählt wurde.

„Sie sehen gerade beim Mittagessen. Ja, ja, bel uns ist vieles anders geworden,“ sagte Dörte noch.

„Fräulein Sigrid ist auch da?“ fragte Stettenheim.

Sie lachte glücklich.

„Ja, unser Sonnenschein ist auch da.“

„Oh danke Ihnen, Dörte,“ sagte er, und das Herz tat ihm weh.

Nach ging er den wohlbekanntem Weg nach dem kleinen Speisezimmer. Er hörte des Vaters frühliches Lachen. Stettenheim atmete tief auf. So lachen hatte sein Vater wieder gelernt? Weil er dank des reichlichen Zuschusses sorglos leben konnte und weil Sigrid da war? Gott sei Dank, dann war ja alles gut! Was bedeutete da ein Opfer, das er selbst brachte?

Leicht wurde es ihm nicht, Sigrid gegenüberzutreten. Unschlüssig stand er an der Portiere.

„Seht Musik, Sigridlein, ich entbehre mit Vergnügen meine Zigarre,“ sagte eben der Vater.

„Was wird gewünscht?“ fragte die klare Mädchenstimme.

Stettenheim biß die Zähne zusammen.

„Heute kommt als erstes mein Lieblingslied, liebe Sigrid, nicht wahr?“ sagte drinnen die Mutter.

Dann war es ein Weilschen ruhig und dann . . . fest griff Stettenheims Hand in den Saum der Portiere, wie halt suchend vor der inneren Erschütterung.

Drinnen jubilierte, schluchzte, lachte, klagte die Geige.

Regungslos stand Stettenheim. Und dann, als er sich endlich aufraffte aus seiner Versunkenheit, da war sein erster Gedanke:

(Fortsetzung folgt.)

Amtl. Bekanntmachungen Jagdpolizei auf dem Gemeindejagdgebiet Oberreichenbach

Dem Ulrich Kägler, Tagelöhner in Oberreichenbach, Privatjagdschütze des Pächters der Gemeindejagd Oberreichenbach, August König, Ingenieurs in Pforzheim, ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Vogelschutz in dem Gemeindejagdgebiet Oberreichenbach für die Dauer des Jagdpachtvertrags (bis 31. März 1936) in stets widerruflicher Weise übertragen worden.

Calw, den 26. Mai 1931.

Oberamt: Schmidt, Regierungsrat.

Straßensperre

Vom 29. Mai bis 12. Juni 1931 je einschl. ist die Nachbarschaftstraße

Bad Liebenzell—Schönbürg

wegen Straßenumbauarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt.

Umleitung für den Fahrverkehr über Unterreichenbach—Schwarzenberg.

Bad Liebenzell, den 28. Mai 1931.

Bürgermeisteramt: Müllers.

Calw.

Subraktor

Die Befuhr des Brennholzbedarfs für die städtischen Amtsgebäude ist im Abstreich zu vergeben. Schriftliche Angebote auf 1 Rm. und 100 Wellen wollen bis Samstag, den 30. Mai, mittags 12 Uhr, bei uns eingereicht werden.

Den 28. Mai 1931.

Stadtpflege.

Kurort Hirsau

Heute Freitag von 8—10 Uhr abends

Kuranlagen-Konzert mit Tanz die Kurverwaltung

Kurort Hirsau

Wie im vorigen Jahr werden auch heuer wieder

Abonnementskarten

für die gewöhnlichen Veranstaltungen in den Kuranlagen ausgegeben und zwar Familienkarten zu 4 Rm. und Karten für Einzelpersonen zu 3 Rm. Wir bitten von dieser besonderen Vergünstigung ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die Abonnementskarten können bei der Firma Fr. Hüßler, Buchhandlung und Herrn Paul Olpp, Buchhandlung, bezogen werden; außerdem bei Herrn Erich Schiele, Lederstraße 33. Kurverwaltung.

Die guten Baur-Käse schon wieder billiger!

Klosterkäse	statt 22	nur 20
Schloßkäse	20	nur 18
Süßmilchdessert	18	nur 16
Camembert 20%	20	nur 18
Camembert vollfett	25	nur 20
Brie vollfett	35	nur 30
Doppelrahmkäse	35	nur 30

u. s. w.

ff. Allg. Erntekäse 1/4 Pfd. nur 20
ff. Tilsiter vollfett 1/4 Pfd. nur 35
ff. Kräuterkäse 1/4 Pfd. nur 15

Nur solange Vorrat

Dessertkäse mild Stück 10
5 Stück 48

Ia Tafelbutter 1/2 Pfd. 75

Wettertanne-Butter

Das beste vom Besten 1/2 Pfd. 80

Käse-Baur

I. Spezialgeschäft

Lederstraße 22

Am Samstag sind beim Brunnen schöne

Eier 10 Stück 85 Pfg.
billige Rettich
Salat 10—12 Pfg.
Orangen 4 Pfd. 1.20
Bananen, Zitronen
Apfel (Amerikaner)
Gurken zu haben.
Bosch, Gärtringen

Kleines

Haus

zu kaufen gesucht,
eventl. mit kleinem Laden

Angebote unter R. 66 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.



Werbe-Verkauf

beispiellos günstig

Wir haben unsere reiche Auswahl noch vergrößert, haben die eleganten Ausführungen unserer Moden noch verschönert und haben unsere günstigen Preise noch niedriger gebracht. Wir haben eben alles getan, um unsern geehrten Kunden den Einkauf sehr leicht zu machen.

Kleider	Mousseline, Voile und Zefir	2 ⁹⁵	Eleg. Marocaine-Complet	die neuen beliebten Tupfen	29 ⁷⁵
Sportkleider	Trikoline in vielen Farben	4 ⁹⁵	Georgette-Kleider	teils mit Unterkleid, neueste Modarten	35 ⁰⁰
Waschseidenkleider	aparte Streifen	6 ⁵⁰	Seiden-Kleider	elegante Blumenmuster, beste Verarbeitung	48 ⁰⁰
Frauenkleider	bis Gr. 52, schwarz, weiß, f. ältere Damen	9 ⁷⁵	Blusen	Tricolore und Panama, lg. Arm, alle Farben und Größen	3 ⁹⁵
Voilekleider	mod., duftige Blumenmuster	12 ⁵⁰	Bulgaren-Blusen	Handarbeit in den schönsten Farben	5 ⁹⁵
Sportkleid	Seiden-Panama, der neue Modestoff	15 ⁰⁰	Plissee-Röcke	in blau und schwarz	4 ⁵⁰
Flotte Straßenkleider	reine Seide, schöne Farben	19 ⁷⁵	Plissee-Röcke	weiß, reine Wolle, in jeder Größe	5 ⁹⁰
Frauenkleider	jügl. Art, in allen Weiten, prima Qualität	24 ⁰⁰	Kinder-Kleider	Tricolore in blau und weiß	3 ²⁵

Extra billiger Verkauf neuester Damenhüte zu Serienpreisen

Jügl. Damenhüte	Eleg. Strohkappen	Damenhüte
aus mod. Fantasiestrohgeflechten. Glockenform, nur flotte Modarten	in Racello, Cheophan, matt und glänzend	Neuheiten, fische Formen oder solide Frauenhüte
Serie 1 Serie 2 Serie 3	Serie 1 Serie 2 Serie 3	Serie 1 Serie 2 Serie 3
95, 1 ⁸⁵ 2 ⁹⁰	1 ⁹⁰ 3 ⁵⁰ 4 ⁹⁰	2 ⁹⁰ 4 ⁵⁰ 6 ⁵⁰

KNOPF

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Konkurrenzlose Preise

Blutorangen
vollsäftig
3 Pfd. 85 Pfg.

Spanische
Aprikosen
Californische
Pflirsiche
1/4 Normaldose 1.20

Tafeloel
Ia Erdnuoel
Liter 90 Pfg.

Erbsen
1/4 Dose nur 50 Pfg.
Karotten
1/4 Dose nur 40 Pfg.

Thams & Carls
Niederlage Calw.

Sonderangebot in fertigen Herrenanzügen

gute halbwollene Anzüge Mk. 40.—, 50.—, 60.—

gute reinwollene moderne Muster Mk. 50.—, 60.—, 70.—

elegante Kamgarmanzüge in modernen Mustern

Mk. 65.—, 70.—, 80.—, 85.—, 90.—

reinwollene blaue Kamgarmanzüge Mk. 60.—, 80.—, 85.—, 98.—

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Ständiges Inferieren bringt Gewinn

Calw

Badischer Hof

Dienstag, den 2. Juni 1931, abends 8 Uhr

Gastspiel Georg Ott

Mitwirkende: Hermann Lingor, Heldentenor; Konzertmeister Hans Weber, Cello; Kapellmstr. Ludwig Schenk, Fagel; Barbara Müller, Schauspielerin; Georg Ott, Spielleitung.

Aus dem Programm:

Nachdenkliches — Heiteres — Schwäbisches Theater: „Arbeitslos“ Berliner Szene von Georg Ott „Der Schrank“ Lustspiel von Wiesbeck.

Preise der Plätze:

im Vorverkauf: I. Platz (num.) 1.50 II. Platz (num.) 1.— III. Platz (offen) 0.70
an der Kasse: I. Platz (num.) 1.80 II. Platz (num.) 1.30 III. Platz „ 1.—
Vorverkauf: Buchhdlg. Häussler, Erwerbslose u. Schüler nur a. d. Kasse halbe Preise



Neuhengstett

Am Sonntag, den 31. Mai 1931 findet im Gasthaus z. „Nöble“ eine

Sanzunterhaltung

statt. Beginn 2 Uhr. Es laden freundlichst ein die Kapelle der Besitzer

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 30. Mai, von vormittags 9 Uhr ab, kommen im Hause des Herrn W. Gerber, Kronengasse 3, in der Nachlasssache der verstorbenen Katharine Moser, folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

2 komplette Betten, 2 Kleiderkasten, 1 gutes Sofa, Tisch und Stühle, Regulator, Damenuhr, Bett- und Leibwäsche, Frauenkleider, Küchengerät, Gasherd mit Ständer, Waage mit Gewicht u. sonst. Verschied. Kaufliebhaber sind eingeladen.
Stablinventierer Fischer.



Zur Hauptversammlung des Württembergischen Schwarzwaldvereins

in Bad Liebenzell

am Samstag, den 30. Mai 1931, sind unsere Mitglieder freundl. eingeladen. Zahlreiche Beteiligung wird erwünscht. Abfahrt abends 7.40 Uhr (s. auch Schwarzwaldvereinsblatt Nr. 5).

Ortsgruppe Calw.

Sommerprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75
Ritter-Drog. Bahnhofstr. 402

Neu eingetroffen:

Schöne Wanderhemden

Mk. 6.—, 6.60, 7.30, 8.60, 9.20, 10.80

Rnickerbockerhosen

Mk. 13.50, 14.50, 17.50, 19.50, 24.—

Moderne Sportklimpse Mk. 1.95 bis Mk. 6.—

Paul Nöchle, am Markt, Calw

Kleider-Tage vom 30. Mai bis 6. Juni

Außerordentliche Preisvorteile für schlanke und starke Figuren

Georgette-Kleider reine Seide, mit Unterkleid 34.50, 29.75, 24⁷⁵	Vollvoile-Kleider teils mit Jäckchen, reisende Dessins 16.50, 14.75, 9⁷⁵
Marocain-Seidenkleider in uni und bedruckt, neue Dessins 24.75, 19.75, 14⁷⁵	Tennis-(Garten-)Kleider Panama, Kunstwaschseide, Rips 7.50, 5.90, 3⁹⁰
Dupion-Seidenkleider reine Seide, alle Modelfarben 18.50, 16.50, 12⁵⁰	Kinder-Kleider Voile, Zefir, Kunstwaschseide 7.50, 4.90, 2⁹⁵

C. Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstraße
Pforzheim

Besichtigen Sie die Spezial-Fensterauslagen!

Monakam — Heilbronn a. N.

Zu unserer am 30. Mai um 1/2 1 Uhr in Monakam stattfindenden

kirchlichen Trauung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich ein

Eugen Bolle, Bürgermeister

Luisa Bolle geb. Draug

La neue **Cypro-Rosinen** empfiehlt billigst **Fr. Lamparter** am Markt

Morgen Samstag früh 8 Uhr wird auf der **Freibank** schönes ganz junges **Ruhfleisch** das Pfd. zu 50 Pfg. verkauft

Methodistenkapelle Calw

im Zwinger

Sonntag, den 31. Mai 1931

vormittags 1/2 10 Uhr:

Missionsfestpredigt

nachmittags 2 Uhr:

Missionsfestvortrag

Redner: Herr Prediger Wobith-Stuttgar! Schriftleiter des „Evangelist“

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Einen bereits noch neuen **Milchkühler** wenig gebraucht, hat zu verkaufen. **Karl Weiß, Althengstett.**

Freiwillige Sanitäts-Kolonie Calw Nr. 30
Heute abend 8 Uhr **Übung** n.

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe unserer hiesigen Zweigniederlassung.

Wir müssen unser riesengroßes Warenlager in aller kürzester Frist räumen und gewähren daher auf das gesamte Lager unserer bekannt guten WRONKER-QUALITÄTEN

20-50 Prozent RABATT

der auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht wird. Ausgenommen sind nur wenige bereits reduzierte Waren und Markenartikel.

Beginn: Samstag vormittag 10 Uhr!

WRONKER

Pforzheim